

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 2mal, Mittwochs und Sonn-  
abends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntags-  
blatt“, und kostet in Ahrensburg und den Expe-  
ditionen vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., bei den Kaiserl.  
Postanstalten 1 Mk. 25 Pf. excl. Postgeb.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 15 Pf. für die Abspaltene Corpus-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

№ 547

Ahrensburg, Sonnabend, den 9. September 1882

5. Jahrgang

Hierzu:  
„Illustrirtes Sonntags-Blatt.“

## Zur Landtagswahl.

Nach einer Meldung der „Neuen Preuss. Ztg.“ ist als Termin für die Landtagswahlen der 11. resp. 12. October für die Wahlmänner- und der 18. resp. 19. October für die Abgeordnetenwahlen in Aussicht genommen. Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, so sind nur noch fünf Wochen der Wahlbewegung verbleibt, eine recht kurze Zeit, welche von den Parteien nach Möglichkeit ausgenutzt werden muß. Erfahrene Politiker verlegen das Schwerkraft des diesjährigen Wahlkampfes in die östlichen Provinzen der Monarchie; nur wenn es den Liberalen aller Schattirungen gelingt die 81 Sitze, welche die Conservativen dort inne haben und wo liberalerwärts ernst agitiert wird, nebst ca. 20 von Conservativen vertretenen Wahlkreisen der anderen Provinzen zu erobern und daneben ihre bisherigen Sitze zu behaupten, können sie es zur Majorität im Abgeordnetenhaus bringen. Daß die Erreichung dieses Ziel schwer, wenn nicht für den Augenblick unmöglich ist, liegt auf der Hand. Ganz eigenthümlich hat sich die Wahlbewegung in Schleswig-Holstein gestaltet. Trotz des Uebereinstimmens der verschiedenen liberalen Schattirungen, welches, wie s. Z. berichtet wurde, auf der Basis der Garantie des gegenwärtigen Besitzstandes abgeschlossen wurde, hatte sich im Kreise Pinneberg Herr Eugen Richter aufstellen lassen um den nationalliberalen Schütt zu verdrängen. In einer Versammlung zu Uetersen ist Richter nun von einer Candidatur zurückgetreten und hat als Candidaten der Fortschrittspartei einen Kreisangehörigen empfohlen. An der Thatfache, daß die Fortschrittspartei hiermit die Abmachungen durchbrochen hat, ändert dies nichts und die fortschrittliche „Kieler Ztg.“ tadelt dieses Vorgehen mit anerkannter Dessenheit. Das Blatt spricht Namens des Partei-Ausschusses aus, daß letzter bei der Empfehlung der Candidatur von Schütt beharre und giebt sich der Hoffnung hin, daß zahlreiche Parteigenossen für dessen Wiederwahl wirken werden.

Im Kreise Stormarn ist die Candidatenfrage jetzt erledigt. Nachdem vor reichlich 8 Tagen Seitens der Fortschrittspartei der Landmann und Gastwirth Harders in Trittau als Candidat aufgestellt worden ist, fand gestern, Dienstag, in Bargtheide eine gemeinschaftliche Versammlung liberaler und conservativer Wähler statt um über die Candidatenfrage zu berathen. Von der Versammlung wurde einstimmig beschlossen Herrn Baetcke in Reinbek, den früheren Besitzer einer Landstelle in Schönningstedt, als ihren Candidaten aufzustellen, derselbe, welcher persönlich anwesend war, nahm die Wahl an, unter der Versicherung, stets für das Wohl des von ihm vertretenen Kreises wie des Vaterlandes wirken zu wollen.

Da wir jetzt die Namen derer kennen, welche geneigt sind, die schweren Pflichten eines Vertreters unseres Kreises zu übernehmen, so haben die Wähler sich schlüssig zu machen, für welchen von ihnen sie sich entscheiden wollen. Es empfiehlt sich jedenfalls vorher die Personen und ihre Ansichten kennen zu lernen, hessentlich wird uns dazu in nächster Zeit Gelegenheit gegeben werden.

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 8. September. Das heutige Kreisblatt enthält eine Bekanntmachung des Königl. Landraths, laut welcher, gemäß Verfügung des Herrn Ministers des Innern mit den Vorbereitungen zu den Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus so schnell vorzugehen ist, daß die Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten überall dergestalt beendigt wird, daß die Wahl der Wahlmänner zu Anfang des Monats October anberaumt werden kann. Die Guts- und Gemeindevorsteher werden angewiesen, die ihnen demnächst zugehenden Formulare zu den Urwählerlisten sofort nach Empfang auszufüllen und dieselben nach vorheriger orisüblicher Bekanntmachung drei Tage auszuliegen. Nachdem dies geschehen haben die Gemeindevorsteher die Listen sofort, und zwar spätestens bis zum 20. d. Mts. den vorgelegten Behörden zu überreichen.

— Mit Beginn der längeren Abende tritt jetzt die Petroleumlampe, die in den meisten

Haushaltungen während der Sommermonate außer Gebrauch gesetzt wird, wieder in Thätigkeit. In Anbetracht des Umstandes, daß die meisten Petroleumlampenexplosionen bei der Wiederbenutzung längere Zeit außer Gebrauch gesetzter Lampen entstehen, unterlassen wir nicht, die Hausfrauen darauf aufmerksam zu machen, vor dem Gebrauch der Lampen den in denselben befindliche alte Petroleum wegzugießen, auch den alten inzwischen silzig gewordenen Docht durch einen neuen zu ersetzen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, eine Explosion herbeizuführen. Durch das monatliche Stehen erzeugt sich nämlich in dem Delbassin Petroleum-Naphtha, das viel leichter entzündlich ist als Petroleum, denn während Petroleum etwa bei 52 Grad Reaumur expodirt, expodirt das Naphtha schon bei kaum 30 Grad.

§ Bargtheide, 6. September. Im Lokale des Hrn. Gemeindevorsteher Carlens hier selbst fand gestern eine Versammlung zwecks Aufstellung eines Candidaten zum Abgeordnetenhaus statt. Als solcher wurde den Anwesenden der frühere Besitzer einer Landstelle in Schönningstedt, Herr Baetcke, jetzt in Reinbek wohnhaft, empfohlen. Diese Candidatur wurde von einigen Anwesenden, welche den Genannten seit langen Jahren kennen und ihm bezüglich seiner Wirksamkeit im öffentlichen Leben sowohl, wie als Privatmann, die ehrenvollste Anerkennung zollten, auch hervorhoben, daß derselbe in seinem Domizil bei Hoch und Niedrig sich der allergrößten Achtung erfreue, aus diesen Gründen warm unterstützt. Hr. Baetcke suchte in der ihm eigenen Bescheidenheit die ihm zugeordnete Ehre abzulehnen, nahm jedoch schließlich auf einmüthigen Wunsch der Anwesenden die Wahl an, unter dem Versprechen, stets dem Wohl des Kreises wie des Vaterlandes seine Kräfte widmen zu wollen. Wie uns mitgetheilt wird, gehört Hr. Baetcke der national-liberalen Partei an.

+ Bergstedt, 6. September. Mit den Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Gastwirthschaften scheint es Ernst zu werden, namentlich in Ortschaften wo die Bedürfnisfrage etwas zu wünschen übrig läßt. So sind z. B. in der kleinen zur Gemeinde Bergstedt gehörigen Ortschaft Rotenbek zwei Gastwirth-

schaften, obgleich dort nur 10 Familien leben und der Ort nicht an einer verkehrsreichen Landstraße liegt. Kürzlich wurde nun bei unserm Hrn. Gemeindevorsteher seitens des Hrn. Kirchspielvogts Kausch und im Beisein eines Regierungs-Commissars aus Schleswig ein Termin abgehalten, in welchem verschiedene Zeugen vernommen wurden. Es handelte sich darum, zu ermitteln, ob und wie weit Gründe zu der, dem einen der Herren Gastwirth drohenden Concessions-Entziehung vorliegen.

— Das Einerten der Halmfrüchte ist in unserm Ort mit Ausnahme ganz kleiner Quantitäten beendigt, über den Ausfall der Ernte herrscht im Allgemeinen befriedigte Stimmung. Die Kartoffelernte hat begonnen, die gelben, sog. Eierkartoffeln sind der Fäulnis sogar auf dem trockensten Boden sehr erlegen.

— Das Einerten der Halmfrüchte ist in unserm Ort mit Ausnahme ganz kleiner Quantitäten beendigt, über den Ausfall der Ernte herrscht im Allgemeinen befriedigte Stimmung. Die Kartoffelernte hat begonnen, die gelben, sog. Eierkartoffeln sind der Fäulnis sogar auf dem trockensten Boden sehr erlegen.

Altona, 5. September. (Landgericht.) Ein Landmann aus Harlesheide ist der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt. In dem genannten Orte brannte nämlich im März d. J. eine

Der  
**Kaufmann von Paris.**  
Criminal-Novelle  
von Th. v. Aschenberg.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich fürchte Sie nicht, Herr Poliveau,“ sagte die Frau des Polizeicommissars, „und nichts soll mich hindern, Ihnen frei meine Meinung zu sagen. Sie opfern Ihre Tochter einem falschen Ehrgefühl; Sie wollen uns erzählen, Rosa habe aus reinem Verne des Bezugs das Klosterleben gewählt, und die Oberin des Klosters St. Anna, die, wie Sie wissen, meine Schwester ist, hat noch gestern Abend mir erklärt, dieses Mädchen, Ihre Tochter, bereite sich eine reuevolle Zukunft, wenn sie den Schleier nehme. Sie ist noch zu weltlich gesinnt, sie hat noch zu viele irdische Wünsche, um eine gute Klosterfrau zu sein. Sie wird es zwar nicht selbst sagen, aber sie muß selbst sagen, daß ich mich nicht über ihre immerhin Gefühle getäuscht habe. Wenn sie auf ihrem Vortage besteht, so thut sie es nur, weil sie ihres Vaters Zorn fürchtet und weil sie ihres Vaters vollkommene Verzeihung nur durch unbedingten Gehorsam zu erlangen glaubt. Rosa ergiebt sich in ihr Schicksal, aber sie kann es nicht mit Befriedigung annehmen. Daß Sie Ihrer Tochter Hand nicht einem jungen, hochachtbaren und reichen Edelmann geben wollen, ist nur eine Unflugheit, eine Beschränktheit Ihres Urtheils, daß Sie aber Ihre

22 Tochter zu dem Klosterleben verurtheilen, ist eine Grausamkeit und ich sage es Ihnen gerade heraus: Sie sind ein schlechter Vater, Herr Poliveau!“

„Ich, ein schlechter Vater, ich? und meine Tochter denkt vielleicht auch so?“ rief Poliveau entrüstet. „Aber wer leidet denn mehr unter der ewigen Trennung als ich? — Wen kostet sie mehr Thränen? Ich bin alt, krank, der Armuth preisgegeben und stehe nun allein all diesem Unglück gegenüber, während mir der Anblick meines einstigen vielgeliebten Kindes Muth gegeben hätte, so viel Elend zu ertragen. Wer wagt noch zu behaupten, daß ich nicht die elendeste Creatur von uns beiden Unglücklichen bin?“

Der Greis weinte und sein Schluchzen ließ ihn nicht weitersprechen. Nach einer Pause fuhr er fort:

„Was auch daraus entstehen mag, ich werde nicht leiden, daß man von mir sagt oder denkt, ich sei ein schlechter Vater. — Höre mich an, meine Tochter, und erwäge wohl jedes meiner Worte: Das traurige Aufsehen, daß die Ereignisse jener Nacht gemacht, hat Dich entehrt in den Augen der Welt; Dein Eintritt in das Kloster gebot der Verläumdung Schweigen und verwischte den Skandal. Aber wenn das nicht Dein Wunsch ist, so giebt es noch ein anderes Mittel, die verlorene Ehre wieder zu gewinnen. Suche Dir einen ehrbaren Gemahl, nicht mehr in einem höhern Range, sondern einen aus Deiner Umgebung; unter seinem Schutze kannst Du dann ruhig der Verachtung jener trogen, die Dich nur nach dem äußeren Schein beurtheilt haben. Ich kenne Jemand,“ und Poli-

veau warf einen bedeutungsvollen Blick auf seinen treuen Commis, der nie an Deiner Unschuld gezweifelt hat und der gewiß gern die Freundschaftsbande, die mich schon an ihn knüpfen, verstärkt.“

„D, von ganzem Herzen,“ rief Giles zitternd vor Freude.

Rosa wollte jetzt sprechen, aber ihr Vater machte eine abwehrende Bewegung und fuhr fort:

„Höre mich noch, mein Kind! Ehe Du Antwort giebst, sollst Du alle Verpflichtungen erfahren, die ich diesem jungen Manne gegenüber habe. Ohne ihn, ohne seine aufmerksame und liebevolle Pflege wäre ich vielleicht nicht mehr unter den Lebenden. Dank seinen eifrigen Bemühungen sehe ich einer baldigen Vereinbarung mit meinen Gläubigern entgegen und kann noch auf einige glückliche Tage hoffen, wenn Du einwilligst, Giles Frau zu werden. Ich bin zu arm, um je diesem braven jungen Manne meine ganze Schuld abtragen zu können, aber ich bin fest überzeugt, daß er sich durch Deinen Besitz mehr als entschädigt betrachten wird. Er liebt Dich schon lange, meine Tochter, nicht mit jener ungestümen Liebe gewisser Edelleute, sondern mit der einfachen, bescheidenen und tiefen Liebe eines Mannes von Herz. Entscheide nun selbst, Deine Wahl steht ganz frei.“

Der Greis schwieg und jeder erwartete mit Spannung den Ansprach Rosas. Doch auch diese schwieg und schien unentschlossen, was sie antworten sollte.

Giles beobachtete Rosa Poliveau einige

Augenblicke lang mit großer Aufregung, dann rief er:

„O Fräulein, widerlegen Sie sich nicht den Wünschen Ihres Vaters! Ich liebe Sie ja von dem ersten Augenblicke an, da ich Sie sah, habe aber damals nie den Muth gehabt, es offen zu bekennen. Ich that mein Möglichstes Ihnen zu gefallen und wenn ich eine Zeit lang die Sitten und Gewohnheiten der Edelleute nachahmte, so geschah es nicht aus lächerlicher Eitelkeit, sondern deshalb, weil ich hoffte, Ihnen dadurch zu imponiren, da ich Ihre Vorliebe für alles Vornehme bemerkt hatte. Willigen Sie ein, meine Frau zu werden: ich bin zwar ohne großen Namen und ohne Vermögen, aber ich werde für Sie arbeiten; keinen Augenblick meines Lebens werde ich aufhören, Ihr Glück zu begründen, ich verspreche es Ihnen — ich schwöre es Ihnen!“

Rosa betrachtete Giles mit Mührung und erwiderte mit zitternder Stimme:

„Ich bin von der lebhaftesten Dankbarkeit durchdrungen für Alles, was Sie, lieber Giles, an meinem armen Vater gethan; oft sprach ich in meinen Gebeten Ihren Namen mit und neben demjenigen meines Vaters aus. Giles, mein Bruder, mein Jugendfreund, zürnen Sie mir nicht, wenn ich jetzt Ihren Bitten kein Gehör leihen kann und geben Sie meiner Weigerung keine falsche Deutung. Mein Vater hat es Ihnen gesagt, ein öffentlicher Skandal hat meinen guten Namen getrübt; ich werde aber nie einwilligen, mein Schicksal mit dem eines ehrlichen Mannes zu vereinigen und ihn so der auf mir lastenden Schande theilhaftig zu machen. Alles, was ich sehe und Alles, was

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C O M

B.I.G.



Seiner ...  
verloren ...  
zu bringen ...  
zum ...  
die ...

welcher das Vertrauen der Regierung genieße, so habe er sich selbst in die Lage versetzt, zum Rebellen erklärt zu werden.

**Spanien.**  
Madrid, 4. September. Nach aus Manila eingegangenen Nachrichten von gestern waren bis dahin 347 Eingeborene und ein Europäer an der Cholera gestorben.

**Äfrika.**  
Die englischen Operationen sind allem Anschein nach vollständig zum Stillstand gekommen, wie man sagt, bereitet man sich auf einen Angriff vor.

**Das Eisenbahnglück bei Hugstetten.**

Zu der Unglückskatastrophe schreibt man noch aus Freiburg, 5. Sept.: Der Anblick der Unglücksstätte ist grauhaft. Von 24 Wagen sind alle bis auf 6 zertrümmert und zerlegt.

Bei der Katastrophe sind 104 Personen verletzt. Die Verwundeten sind zum Teil schwer verletzt. In der Stadt liegen 104 Verwundete, viele auch in nahen Dörfern.

**Aus den Erinnerungen eines Offiziers der schleswig-holsteinischen Armee von 1848-50.**

Alle Augenblicke traten Stockungen beim Marschieren ein und wir mußten halt machen. Die müden, abgestumpften Soldaten wollten sich dann niederlegen und schlafen.

beit. Die Katastrophe fand um 8 Uhr 30 Min. eine Wegstunde von hier statt. Die Feuerwehr und Militärsärzte leisteten Übermenschliches.

Am 3. Septbr. waren zwei Vergnügungszüge hier eingetroffen, einer von Basel mit etwa 1000 und einer von Münster-Colmar mit etwa 1200 Theilnehmern.

Zwei in der Mitte des Zuges sich befindende Wagen sind ganz übereinander gekürrt und der Boden des einen nach oben gekehrt.

Der Verlust, den die kleine Schleswig-holsteinische Armee an diesem blutigen Tage bei Jsdtedt erlitt, war sehr groß. Ungefähr 24,000 Mann Truppen aller Waffengattungen mochten vielleicht im Feuer gewesen sein.

Der Verlust, den die kleine Schleswig-holsteinische Armee an diesem blutigen Tage bei Jsdtedt erlitt, war sehr groß. Ungefähr 24,000 Mann Truppen aller Waffengattungen mochten vielleicht im Feuer gewesen sein.

auch die umliegenden Dörfer, in der aufopferndsten Weise zur Hilfeleistung bereit. Da allem Anschein nach der Zug keinen Transportapparat mit sich führte, so machte die Benachrichtigung der nächsten großen Station einige Schwierigkeiten.

Neuere Berichte der „Straßb. Post“ stellen entschieden in Abrede, daß elementaren Gewalten das Unglück verschuldet haben; ein Erdstößchen könne nicht stattgefunden haben.

Bis zum 6. d. M. betrug die Zahl der Toten 66, die der Verwundete über 100.

**Von nah und fern.**

**Sinrichtung.** In Le Muy wurde am 28. August der berühmte Peter Mallet guillotiniert, welchen den Abbé Mives unter dem Vorwand, ihn zu einem Sterben zu holen, in einen Wald lockte.

Zu dem Muth des dänischen Heeres sich durch den gewonnenen Sieg ebenso gesteigert hatte, als bei uns durch die Niederlage eine allgemein gedrückte Stimmung hervorgerufen wurde.

Der General von Willisen erließ zwar zwei Tage nach unserm Einrücken in die Rendsburger Umgegend eine wiederum sehr schön stylisirte Proklamation, in welcher alle möglichen Gründe, mit Ausnahme derer, die die Kraft besäßen, das dänische Heer zu besigen und Schleswig-Holstein von der fremden Tyrannei zu befreien.

**Barbarisch.** Ein peinliches Schauspiel konnte dieser Tage im Hafen von Alexandria beobachtet werden. Es wurde nämlich an Bord der ägyptischen Fregatte „Suada“ an drei arabischen Franzosen die Prozedur des „Kielholens“ vollzogen.

**Ein verheerender Orkan,** über den erst jetzt nähere Einzelheiten bekannt werden, hat am 25. März auf den Tonga- oder Freundschafts-Inseln stattgefunden. Auf allen Inseln der Gruppen wurden große Verwüstungen angerichtet.

**Von einer Kreuzotter gebissen.** Aus Jüterburg, 29. August, wird der Preuß.-Litth. Ztg. geschrieben: Heute Nachmittag wurde in Georgen- burg ein Kind beerdigt, dessen Tod durch den Biß einer Kreuzotter eingetreten war.

**Freimaurerlogen** existierten im Jahre 1880 nach Angabe des „Siedle“ auf dem ganzen Erdball 137,065, welche während dieses Jahres an freiwilligen Beiträgen vier Milliarden Francs einnahmen.

ten: „Nichts als Worte, und die haben weiter kein Gewicht.“

Auch über das Benehmen einiger Offiziere wurde ein Kriegsgericht abgehalten, und ein Hauptmann vom dreizehnten Bataillon, der sich besonders erbärmlich benommen hatte, ehrengerichtlich aus der Armee entlassen.

Eine ärgere Fronte ist wohl noch nie ausgesprochen worden, und nach solcher Lobeserhebung über einen Offizier, der mit vollem Zug und Recht vor ein Kriegsgericht hätte gestellt und dann schimpflich aus Schleswig-Holstein fortgejagt werden müssen, durfte der General von Willisen sich nicht wundern, wenn er das wenige Vertrauen, welches er früher noch bei unserm Heere besaßen hatte, von nun an immer mehr und mehr verlor.

(Fortsetzung folgt).

Welt befinden sich in England und New-York; die erstere zählt 101,000 Mitglieder, die zweite 80,000.

Standesamt Nachrichten von Wulkfelde.

Monat August. Geboren:

Am 3. S. dem Eigentümer Claus Hinrich Kibel zu Hartesheide. 3. T. dem Arbeiter Ernst Heinrich August Griesing zu Duvenstedt. 5. S. dem Knecht Johann Friedrich Eberhard Carstens zu Wulkfelde. 5. S. dem Landmann Heinrich Holz zu Hartesheide. 7. T. dem Händler Hermann Julius Wilhelm Bohnhoff zu Duvenstedt. 14. Unhehliches Kind männl. Geschlechts zu Tangstedterheide. 18. T. dem Höter Jochim Friedrich Schacht zu Tangstedt. 23. S. dem Cigarrenarbeiter Johannes Gustav Amandus Hahhagen zu Duvenstedt. 26. T. dem Arbeiter Hans Jürgen Bramfeldt zu Tangstedt. 27. S. dem Gastwirth Johann Hinrich Krogmann zu Duvenstedt. 27. T. dem Milchhändler Hans Friedrich Krohn zu Lemjal. 29. T. dem Hüfner Carl Heinrich Christian Petersen zu Duvenstedt. 31. T. dem Arbeiter Hans Jochim Wenzel zu Tangstedterheide.

Aufgeboren:

Am 21. Schuhmacher Johann Wilhelm Doose zu Hartesheide mit Emma Catharina Dorothea Lütz genannt Rieder das. 28. Zimmergesell Carl August Franz Adam zu Ehlersberg, Gemeinde Wulkfelde mit Josephine Sophia Catharina Finnern das.

Sterbefälle.

Am 2. Emma Margaretha Dorothea Labann, 7 Jahre alt, zu Ehlersberg. 10. Claus Hinrich Martin von Ahnen, 1 Monat alt, zu Tangstedterheide. 13. Dachdecker Hans Jochim Krogmann, 74 Jahre alt, zu Tangstedt. 19. Alma Bertha Offen, 3 Monate alt, zu Tangstedterheide. 24. Therese Antonie Charlotte Nuge, 6 Monat alt, zu Wiemerskamp. 25. Hinrich Rudolf Ellerbrock, 4 Jahre alt, zu Duvenstedt. 26. Martha Margaretha Steenbock, 2 Monat alt, zu Wilsfeldt. 27. Arbeiter Hans Casper Saalmann, 76 Jahre alt, zu Wilsfeldt.

Für die Redaction verantwortlich, Druck und Verlag: E. Ziese in Ahrensburg.

Anzeigen.

Kornsäcke

empfiehlt zu billigen Preisen H. Peemöller. Ahrensburg.

KAFFEE.

- Fein. Campinas-Coffee pr. Pfd. 68 Pfg. Santos-Coffee pr. Pfd. 75 Pfg. Maracaibo-Coffee pr. Pfd. 80 Pfg. Guatemala-Coffee pr. Pfd. 90 Pfg. Ceylon-Coffee pr. Pfd. 1 Mt.

Postsendungen von 10 Pfd. franco empfiehlt Ahrensburg. Aug. Haase.

Advertisement for 'SIBEN SPRACHEN' book, describing its utility for travelers and its availability at E. Ziese's bookshop.

Vorräthig in E. Ziese's Buchhandlung Ahrensburg.

Technicum Mittweida. Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Zuchausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja feinere Spezies verursacht.

Preis-Verzeichniß.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu complete Anzügen, 130 cm. Breite, à M. 4.50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbensättigungen, feinsten modernster Stoff zu egal Anzügen, 128 cm. breit, M. 5.50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, M. 3.20 pr. Meter. Regenmantelstoffe von M. 1 bis 4 M. pr. Meter in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen von M. 5 bis 12 M. pr. Meter. Kammgarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge von M. 7 bis 12 M. pr. Meter. Pateottstoffe von M. 4, 8 bis 12 M. La Rochette demi Saison hochfein, zum Strapaziren geeignet, pr. Meter M. 6.50. Elegante feine Beaconsfield und Molestin, schwere Buckskinstoffe pr. Meter M. 8 bis M. 9.50. Schwarze Tuche, Satin, Croix und Diagonal von M. 2.80 bis M. 14.50. Livres, Chaixen, Feuerwehrs- und Jagdtuche von M. 2.80 anfangend bis M. 8.—. Englische Ledertuche, 130 cm. breit, M. 3.— pr. Meter.

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Cie.)

Für Telegramme: Tuchausstellung Augsburg. Muster allüberallhin franco.

Die schönsten Romane, Novellen & Erzählungen z. B.:

- Der Letzte seines Stammes von Fr. v. Wickede; Verlorenes Glück von Th. Almar; Ein stolzes Weib von Th. Almar; Ein Vaterherz von Jos. Rank; Im Tode vereint von Th. Almar

gelangen im Feuilleton des täglich in größtem Folioformate 4-6 Seiten stark erscheinenden

„Neu-Allmer Anzeiger“

zum Abdruck.

Diese Zeitung, mit dem gratis „Sonntagsbeilage“ und öfteren Beilagen, ist beigegebenen Unterhaltungsblatt: die billigste reichhaltigste, interessanteste täglich erscheinende politische Zeitung und kostet bei allen Postanstalten

nur Eine Mark vierteljährig.

Der seit 34 Jahren erscheinende „Neu-Allmer Anzeiger“ ist so gehalten, daß er jedem Familienmitgliede, Groß wie Klein, Alt wie Jung reichen Unterhaltungsstoff beispieslos billig bietet und auch dem heranwachsenden Geschlecht ruhig in der Hand gelassen werden kann. Diese Zeitung ist kein Parteiblatt, es dient vielmehr lediglich dem Interesse und der Wohlfahrt des Volkes, läßt jeden Leser bei seinem politischen und religiösen Glaubensbekenntnis und ist nur bestrebt, Jedermann so reich als möglich von allen Weltereignissen zu benachrichtigen; wichtige Tagesfragen werden in sachlich gehaltenen größeren Artikeln besprochen und durch ausführliche Nachrichten aus allen Orten und Enden der Welt werden die Leser stets auf dem Laufenden erhalten.

Außerdem enthält der „Neu-Allmer Anzeiger“ regelmäßig die neuesten Handels-, Börsen-, Producten-, Schranken-, Käse-, Hopfen-, Wein-, Obst- u. Berichte, sowie auch die für Jedermann so interessanten Wetterberichte.

Trotz dieser großen Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis beispieslos billig; er beträgt

nur Eine Mark vierteljährig.

Selbst dem Mindestbemittelten ist es auf diese Weise ermöglicht, sich um wenig Geld eine Zeitung zu halten, welche ihm möglichst vielseitige Orientirung schnell und billig verschafft.

Inserate haben in unserem Blatte bei dessen großer Auflage neben billiger Berechnung die schnellste, sicherste und weiteste Verbreitung.

Man abonnirt auf das 3. Quartal (Juli, August, September) bei allen Postämtern und bei jedem Postboten. Nur bei rascher Bestellung kann die Lieferung sämtlicher Nummern garantiert werden.

Redaction & Expedition des „Neu-Allmer Anzeiger“ Probenummern stehen gratis und franco zu Diensten.

Neueste patentirte Dresch-Maschinen für Zugthiere, Kraft- und Handbetrieb; Göpelwerke 1-, 2- und 4spännig, zum Betrieb jeder Maschine; Häcksel-Maschinen vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie u. Probezeit. Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Advertisement for J. Fr. Wolf, Töpfermeister in Ahrensburg, featuring detailed illustrations of various stoves and ovens.

in verschiedenen Farben und den neuesten und bewährtesten Constructionen. Reparaturen und Reinigungen werden prompt ausgeführt.

Eiserne Ofen aller Art.

Ball am Sonntag, den 24. September, labet ergebenst ein Wiemerskamp. J. Krogmann. Westfälische Steinkohlen und Cinder in Prima Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt E. Pahl. Ahrensburg, Hagener Allee.

Geogr. Technikum Buchhude (Lehrbuch) Geometrie, Mathematik, Maschinenbau, Zählens, Natur- u. Architekt. Schul- u. Selbstlern- u. Lehr- u. Prüfungsprogramme gratis d. d. Dir. Hiltenslofer.

Gesucht ein Weber- oder Wollspinner-Geselle von W. Pernert, in Bergstedt pr. Barmbeck.



Der Deutsche Reichsbote in der Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1883. Mit dem Farbendruckbilde: Friedrich der Große und einem Wandkalender als Prämien. Viele Illustrationen und reicher Text. Preis 40 Pf. Vorräthig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

„Illustrierte Witze“ von Ernst Hummel, mit pikanten Federzeichnungen von Karl Klic, Hans Schließmann, Th. Radnik u. A. 2 Bändchen, jedes 160 Witze enthaltend. Preis à 1 Mt., beide für 2 Mt. 20 Pf. zugesellt. Die „Reimath“ sagt darüber: „Eine recht amüsante Sammlung von guten Witzen mit pikanten Illustrationen von unseren hervorragendsten Caricaturen-Zeichnern. Freunde des Humors werden ihre helle Freude daran haben.“ Verlag und zu beziehen von Gb. Feizinger in Teschen und jede Buchhandlung.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte: Stollwerck'sche Brust-Bonbons seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres. Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Samburg-Altonaer Centralviehmarkt vom 6. September. Handel in Hornvieh und Schafen lebhaft. Für beste holsteinische Kinder stellen sich die Preise auf 21-24 Thlr., Mittelwaare 18-20 und für geringere auf 16-17 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische Marschschammel auf 65-75 Pf., für Mittel auf 55-60 Pf. und für ordinäre Waare auf 45-50 Pf. pr. 100 Pfund. Am Markt befanden sich 119 Kinder und 450 Stück Schafvieh. Reit blieben 10 u. 22. Schweine: Schwere zum Verkauf Mt. 58-60, Mittel: Mt. 55 bis 58, Ausschuhwaare Mt. 48-52 und Ferkel Mt. 55-57 per 100 Pfund.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19